

# Lebenswelt Hochschule. Medienästhetische Erkundungen

\* **Zur Übersicht über die Produktionen**

Ausgabe 8 / 2006

Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik

LUB@M 2006

## Lebenswelt?

SEBASTIAN BAUMGARTNER

### Projektidee

Ich habe versucht die Eindrücke, die mir an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg nahe gehen, zu visualisieren. Die Darstellung von Gefühlen der Routine und der Hektik, sowie der damit einhergehenden Anonymität, war der Kerngedanke des Projekts „Lebenswelt?“. Die Antwort auf diese Emotionen bietet hier nur die Flucht an einen Ort der Ruhe und des Ausgleichs. Ob dieser Ort real existiert oder in jedem von uns verborgen liegt, mag dahin gestellt sein. So wird das Projekt zu einer Reise, auf der man der Erkenntnis seiner selbst ein Stück näher kommt.

### Arbeitsprozess

Von Anfang an hatte ich ein Bild vor Augen: die Projektion auf eine der vertikalen Wände des Treppenhauses. Hinzu kam, dass ich mir über den groben Inhalt auch schon im Klaren war.

Das führte zu der Entscheidung, das Projekt alleine zu verwirklichen, da ich einerseits niemand meine Idee aufdrängen wollte, aber sie gleichzeitig schon so weit gereift war, dass es mir schwer gefallen wäre, Kompromisse in der Umsetzung einzugehen.

Es folgte die Überprüfung der Realisierbarkeit des Projekts auf technischer Ebene und im Anschluss die inhaltliche Ausarbeitung bzw. die Zeichnung eines Storyboards. Da ich unabhängig in meiner Arbeitszeiteinteilung war, hatte ich schon nach kurzer Zeit die ersten Szenen gedreht. Leider habe ich jedoch nicht bei allen Szenen berücksichtigt, dass die Aufnahmen mit der Digitalkamera im 90°-Winkel abgedreht werden müssen, da der ganze Film schlussendlich in der Senkrechten projiziert wird, um eine optimale Nutzung der Projektionsfläche zu gewährleisten. Deswegen war eine zweite Aufnahmesession nötig, in der die noch fehlenden Szenen gedreht wurden.

Ich besuchte ergänzend noch einen eintägigen Workshop, der von der Multimedia-Werkstatt angeboten wurde. Es stellte sich trotzdem heraus, dass das Schneiden des

Rohmaterials viel mehr Zeit in Anspruch nahm als erwartet.

### Projektreflexion

Der Umgang mit einer Kamera und das Schneiden des Filmmaterials waren Neuland für mich; trotzdem habe ich ein für mich befriedigendes Ergebnis erreicht.

Das könnte daran liegen, dass es mir viel Spaß gemacht hat, mich mit diesen neuen Formen der Darstellungsweise zu beschäftigen.

Durch die Auseinandersetzung mit diesen sozialen Aspekten habe ich gelernt, diese deutlicher zu hinterfragen bzw. den Umgang mit ihnen differenzierter wahrzunehmen.



(Zum Starten des Videos auf das Bild klicken)